

Wunschkarten gegen Gewalt

ROSSWEIN

An der Grundschule wird weniger gestritten. Das ist das Ergebnis eines studentischen Projekts zum gewaltfreie Lösen von Konflikten.

■ Reinhard Kästner

Die Grundschüler fertigten Wunschkarten an, auf denen sie ihre Ideen für eine gewaltfreie Schule niedergeschrieben haben: „Die Jungen sollen mit den Mädchen spielen. In den Pausen soll nicht geschrien werden. Wir wollen unsere Lehrerin immer behalten. Alle sollen sich vertragen. Man lässt den anderen immer ausreden.“ Das sind einige der Wünsche. „Wir freuen uns, dass so manche der von uns mit den Schülern aufgestellte Verhaltensregel weiter praktiziert wird. Katharina Hauswald und Jonas

Jahn aus der 4a bringen die Meinung vieler ihrer Mitschüler zum Ausdruck: „Wir haben mit den Studenten Jacqueline und viele schöne Spiele ausprobiert und dabei gelernt, besser miteinander umzugehen. Es hat uns gefallen und viel Spaß gemacht.“

Das Projekt, bei dem sechs Studenten des Fachbereichs Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida mit drei Klasse der Grundschule am Weinberg unter dem Motto „Komm, wir finden eine Lösung“ versucht haben, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken, wurde gestern an der Hochschule ausgewertet.

Dabei lobte Jacqueline Hofmann, die mit ihrer Kommilitonin Corina Krebs das studentische Projekt leitete, die Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern. „Die Kinder haben mit viel Freude an den vier Trainingseinheiten teilgenommen und waren traurig, dass wir nun nicht mehr zu ihnen kommen“, berichtete die Studentin, denn das

Projekt ist für dieses Schuljahr beendet. Es habe sich zu manchen Schüler ein enges Vertrauensverhältnis aufgebaut, wobei sich die Trennung in Jungen und Mädchen bei mancher Trainingseinheit bewährt habe.

Auf spielerische, kindgemäße und doch wissenschaftlich begründete Weise, so Professor Dr. Günter Zurhust, sei das Thema von den Studenten des sechsten Semesters mit viel Engagement behandelt worden. Die Finanzierung erfolgte durch das Wissenschaftsministerium.

Bereits jetzt steht fest, dass im nächsten Jahr das Projekt fortgesetzt wird, worüber die Lehrer der Grundschule „Am Weinberg“ sehr erfreut sind und sich bereits gestern an der Hochschule detailliert informiert haben.

Inhalte des Projektes

- **Regeln für den Umgang** der Schüler untereinander und mit den Lehrern stellten die Mädchen und Jungen selbst auf.
- **Die Kinder übten**, aktiv zuzuhören und ihre Interessen angemessen durchzusetzen.
- **Das Selbstbewusstsein** der Schüler konnte gestärkt werden. Sie lern-

ten, einander zu vertrauen, was spielend geübt wurde.

■ **Die Lehrer** wurden für einige Trainingseinheiten entlastet.

■ **Die Eltern** hatten die Möglichkeit, am Projekt mitzuwirken (Elternabende) und durch die Nutzung von Arbeitsheften Situationen zu Hause nachzuspielen.

■ **Die Schüler** wurden ermuntert, Konflikte nicht unter den Tisch zu kehren, sondern friedlich auszutragen.

■ **Die Kindern** lernten, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen. Dazu gab es das OMA-Modell, was für Ohren, Mund und Augen steht und eine Wahrnehmung mit allen Sinnen bedeutet.